

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 23

Mittwoch, 07. Juni 2023

Grundlagenermittlung für den Bürgerentscheid zum Bau eines Hallenbads

Für die konkrete Fragestellung braucht es belastbare Zahlen zur Deckung des jährlichen Defizits

Im Herbst soll die Plochinger Bürgerschaft in einem Bürgerentscheid darüber entscheiden, wieviel sie bereit ist, über Steuern und Gebühren für die jährlichen Unterhaltskosten eines Hallenbads zu bezahlen. Die Fraktionen der CDU, SPD und OGL beantragten zu Jahresbeginn gemeinsam, den Bürgerentscheid für den Bau eines Hallenbads noch in diesem Jahr durchzuführen, unter anderem um das Thema aus dem Wahlkampf der im kommenden Jahr stattfindenden Kommunalwahlen herauszuhalten. Sie beauftragten die Stadtverwaltung, die Kosten für einen Neubau, eine Generalsanierung des alten Stadtbads, die zu erwartenden jährlichen Betriebskosten, die Unterhaltskosten für ein reines Schul- und Vereinsbad sowie zusätzlich die Kosten bei Nutzung durch die Öffentlichkeit zu ermitteln.

Im Jahr 2015 musste das 1959 erbaute Plochinger Hallenbad geschlossen werden, weil unter anderem Asbest nachgewiesen wurde. Damals stand die Generalsanierung des Gymnasiums bevor und der Stadt fehlten die finanziellen Mittel für eine Sanierung des Bads. Vor über drei Jahren wurde ein Bürgerbegehren zum Bau eines Hallenbads wegen eines unzureichenden Gegenfinanzierungsvorschlags zurückgewiesen. Im Rahmen dessen beschloss der Gemeinderat, dazu einen Bürgerentscheid stattfinden zu lassen.

Sanierungskosten rund 8 Mio. Euro – Kosten für Neubau etwa 11 Mio. Euro
Jochen Wilfert vom Ludwigsburger Planungsbüro Knecht, das bereits im Jahr 2016 zur Ermittlung der Sanierungskosten beauftragt wurde, stellte dem Gemeinderat nun Ergebnisse seiner Kostenanalyse vor.



Was ist den Plochingerinnen und Plochinger ein Hallenbad wert? In einem Bürgerentscheid sollen sie selbst darüber entscheiden, ob und zu welchen Bedingungen sie ein Bad wünschen.

Vor sieben Jahren ging man noch von Sanierungskosten in Höhe von rund 4 Mio. Euro aus. Aufgrund der Stillstandzeiten ist es zu Folgeschäden unter anderem an (Ab-)Wasserleitungen gekommen, die Wände an der Ostseite sind durchfeuchtet, müssen freigelegt und abgedichtet werden, das Flachdach im Nebentrakt ist reparaturbedürftig und die Anforderungen an den Brandschutz sind gestiegen. Auch die Gefahrstoffverordnung zur Entsorgung der asbesthaltigen Schadstoffe habe sich verschärft. Und nicht zuletzt wegen der überprozentualen Baukostensteigerung insbesondere im Technikbereich schätzt Wilfert die Sanierungskosten heute auf etwa 8 Mio. Euro.

Die Kosten für einen vergleichbaren Neubau veranschlagt er mit circa 11 Mio. Euro. Vor sieben Jahren ist man von etwa 6 Mio. Euro für einen Neubau ausgegangen. Heute sei zu überlegen, ob eine Sanierung noch wirtschaftlich ist.

Relativ geringer Kostenunterschied zwischen einem öffentlichem Bad und einem reinen Schul- und Vereinsbad

Für eine betriebswirtschaftliche Betrachtung zog er die Einnahmen und Ausgaben aus dem damaligen laufenden Betrieb heran.

Im Jahr 2013, dem letzten kompletten Betriebsjahr, lagen die Besucherzahlen bei etwa 48 000, zusätzlich zum Schul- und Vereinsschwimmen sowie den Schwimmkursen. Wilfert rechnete die Personal- und Betriebskosten für Wasser, Wärme und Strom hoch und berechnete, wieviel sie heute betragen würden. Mit ein kalkuliert er Einnahmen aus angepassten Eintrittsgeldern und kommt zum Schluss, dass sich die Kosten nur fürs Schul- und Vereinsschwimmen ohne die Öffentlichkeit „etwas verringern“, aber der Unterschied sei „relativ gering“.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Kein eklatanter Unterschied bei den Betriebs- und Unterhaltskosten

Bei einem öffentlichen Bad kämen Investitionen für ein Kassensystem und zusätzliche Personalkosten hinzu.

Für ein saniertes Bad mit Benutzung der Öffentlichkeit geht er von jährlichen Betriebskosten in Höhe von etwa 1,19 Mio. Euro aus, für ein reines Schul- und Vereinsbad von circa 1,14 Mio. Euro.

Bei einem Neubau lägen die Betriebskosten eines öffentlichen Bads einschließlich Abschreibungen, Zinsen und Tilgung wegen der höheren Investitionskosten bei etwa 1,4 Mio. Euro, für ein Schul- und Vereinsbad bei rund 1,2 Mio. Euro.

Wilfert betonte, dass die Kostenermittlung für einen Neubau anhand von Vergleichsbauten erfolgte. Ebenso zog er für die Aufstellung der Folgekosten Vergleichsobjekte heran. Auch bei den Erlösen durch Eintrittspreise, den Personalkosten, der Abschreibung und Finanzierungskosten handelt es sich um Prognosen und teils Schätzungen, die Ungenauigkeiten enthalten. Schwer abschätzbar sei beispielsweise auch die Entwicklung der Energiekosten. Derzeit hätten Wasser-, Wärme- und Stromkosten eine erhebliche Steigerung erfahren und auch bei den Personalkosten könnte man 50 Prozent „draufschla-

gen“. Nichtsdestotrotz sei die Einsparnis bei den Betriebskosten bei einem reinen Schul- und Vereinsbad „nicht eklatant“, so Wilfert.

Einige Fragen noch offen

Reiner Nußbaum (CDU) fragte, ob dabei bereits eine PV-Anlage mit einberechnet sei.

Dr. Joachim Hahn (SPD) hielt die „ersten Hochrechnungen“ für eine „gute Grundlage für den Bürgerentscheid“. Gleichfalls fehlten ihm „ortsspezifische Grundlagen“, wie Synergieeffekte bei Betriebskosten, wenn im Gebäude zum Beispiel eine Dreifeldsporthalle eingebaut werde.

Peter Blitz (OGL) fand die Kostenberechnung „ernüchternd“. Aber „als bedeutender Schulstandort brauchen wir ein Hallenbad“. Ob sich ein Passivbad hinsichtlich Betriebs- und Baukosten rechnen würde, interessierte ihn.

Für Harald Schmidt (ULP) zeigt sich nun der „Substanzverlust“. Auch die 85 000 Euro, die jährlich für Fahrten und Tickets zum Schulschwimmen in Bäder der Nachbargemeinden ausgegeben werden, müssten einberechnet werden, gab er zu bedenken. Was an Fördergeldern zu erwarten wäre, fragte er.

Der fraktionslose Dr. Klaus Hink schätzt, dass die Kosten der Asbestsanierung teuer werden. Damit die Diskussion nicht „im luftleeren Raum“ stattfin-

de, sei der Hallenbadbau, wie auch die Mensa und Sporthalle, im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs zum Burgplatz miteinzubeziehen.

Für detailliertere Daten wäre ein bau-licher Entwurf nötig

Die Asbestentsorgung falle bei einer Sanierung wie beim Rückbau an, entgegnete Wilfert. Bei seiner Analyse habe er versucht, „Äpfel mit Äpfeln und nicht mit Birnen zu vergleichen“. Daher sei seine Vergleichsgrundlage das gewesen, „was wir 2013 hatten“. Für detailliertere Zahlen und gesamt-konzeptionelle Dinge wie eine Dreifeldsporthalle sei ein konkreter Entwurf nötig.

Das sah Bürgermeister Frank Buß ähnlich: „Für eine fundierte Beurteilung bräuchte man einen Entwurf.“ Der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling betonte, dass vor dem städtebaulichen Wettbewerb zum Burgplatz und Unteren Schulzentrum klar sein müsste, ob dieser mit oder ohne Hallenbad ausgeschrieben werde, „erst dann können wir die Architekten marschieren lassen“.

Aufbereitung der Zahlen für Bürgerversammlung – Erstellung eines Zeitplans

Nach Frank Buß sollen noch vor den Sommerferien die Zahlen inhaltlich für eine Bürgerversammlung aufbereitet und ein genauer Zeitplan für den Bürgerentscheid erstellt werden.

Straftaten in Plochingen unter dem Durchschnitt von Kreis und Land

Polizeiliche Kriminalstatistik 2022: Keine besorgniserregenden Zahlen – Polizei bemüht sich, Sicherheit herzustellen

Das subjektive Empfinden vieler Plochingerinnen und Plochinger in Bezug auf Sicherheit in der Stadt wurde zuletzt durch den in diesem Jahr bereits wiederholten Schusswaffengebrauch stark beeinträchtigt – es deckt sich aber nicht mit der neulich präsentierten polizeilichen Kriminalstatistik. Daraus geht hervor, dass die Häufigkeitszahl an Straftaten in Plochingen unter dem Durchschnitt Baden-Württembergs und des Landkreises Esslingen liegt.

Die jüngsten Schießereien, bei denen in der Marktstraße ein Wirt verletzt und wenig später auf eine Shisha-Bar gegenüber dem Bahnhof geschossen wurde, sind allerdings in der polizeilichen Kriminalstatistik des Jahres 2022 nicht berücksichtigt, weil sie ja erst in diesem Jahr geschehen sind.

Gleichfalls sei die Sorge wegen den Ereignissen berechtigt, sagte Plochingens Bürgermeister Frank Buß. Sie werde ernst genommen. Eine enge Zusammenarbeit von Polizei und Stadtverwaltung

sei immer gegeben gewesen. Positiv zu vermerken sei, dass es beim zweiten Fall sehr rasch zu Verhaftungen kam.

Generell müsse man sich im ganzen Land damit auseinandersetzen, „welchen Stellenwert wir Sicherheit geben wollen und was wir bereit sind aufzugeben“, so Buß. Videoüberwachung des öffentlichen Raums sei in Deutschland nur in großen Ausnahmefällen möglich, und „davon sind wir in Plochingen noch weit entfernt“. Beim Wunsch nach mehr Streifen auf der Straße sei in erster Linie die Bundes- und Landespolitik gefordert. Doch es gebe nicht nur zu wenig Personal bei der Polizei, sondern auch bei der Justiz. Insofern handle es sich um ein grundsätzliches Problem, das in Plochingen nicht lösbar sei.

Die Stadt hat in puncto Sicherheit nur einen kleinen „Instrumentenkasten“

Und was im Verantwortungsbereich der Stadt liege, so sei der „Instrumentenkasten nicht sehr groß“. Mit mehr Beleuchtung könne die Stadt etwas tun. Zusätz-

lich könnten private Sicherheitsdienste Sicherheit vermitteln. Zugleich warnte Buß vor einem übersteigerten Aktivismus, weil, wie bei der Videoüberwachung, die Rechtslage nicht gegeben ist. Doch wie der Bericht von Polizeidirektor Rochus Denzel, dem Polizeirevierleiter Esslingen, und Joachim Löffler, dem Leiter des Plochinger Polizeipostens, verdeutliche, seien die Kriminalzahlen in vielen entscheidenden Parametern eher unterdurchschnittlich.

Anzahl der Straftaten auf „eher niedrigem Niveau“

„So schlecht, wie man auch aufgrund der Vorkommnisse vermutet, sind die Zahlen nicht“, sagte Denzel mit Blick auf die Plochinger Kriminalstatistik 2022.

Die Gesamtzahl der Straftaten sind im Vergleich zum Vorjahr – vermutlich pandemiebedingt – gestiegen. Im Pandemiejahr 2021 gab es aber so gut wie keine Veranstaltungen und Feste, so-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

dass die Wahrscheinlichkeit von Verletzungsdelikten oder Diebstahl gering war. Verglichen zu den letzten fünf Jahren liege die Anzahl der Straftaten aber auf einem „eher niedrigen Niveau“.

Die Häufigkeitszahl, also die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle auf 100 000 Einwohner bezogen, liegt in Plochingen unter dem Durchschnitt Baden-Württembergs und des Landkreises Esslingen. Mit insgesamt 834 Straftaten (einschließlich Bundespolizei) weist das Jahr 2022 im Vergleich zu den vergangenen fünf Jahren – abgesehen vom Pandemiejahr 2021 – den niedrigsten Wert auf. Für den Bahnhof ist die Bundespolizei zuständig, das heißt, Delikte in Zügen, S-Bahnen oder auf Bahnsteigen fallen in den Bereich der Bundespolizei. Werden diese Straftaten abgezogen, verbleiben 566 Taten, von denen 454 im Stadtbereich stattfanden, weitere 18 im Bereich des Bahnhofs, 34 in den Lettenäckern und 49 auf dem Stumpenhof.

Zunahme an Körperverletzungen, Vermögens- und Fälschungsdelikten – Abnahme an Rauschgiftdelikten

Rohheitsdelikte, wie Körperverletzung, haben im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent zugenommen, Raubtaten sind gesunken und Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen um 16,7 Prozent, während Rauschgiftdelikte um 42,3 Prozent stark abnahmen.

Die Aufklärungsquote, also das Verhältnis der aufgeklärten zu den bekannt gewordenen Fällen, liegt bei 53,1 Prozent und ist relativ konstant. Die Tatverdächtigenbelastungszahl, die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen auf 100 000 Einwohner, ist leicht fallend. Von den 414 Tatverdächtigen waren 319 Erwachsene und 202 ausländische Staatsbürger.

Entwicklungen: Viele Ladendiebstähle, weniger Sachbeschädigungen

Abgenommen haben Wohnungseinbrüche. Während die Statistik für 2020 in Plochingen noch sieben aufführt, war im Vorjahr nur noch einer verzeichnet. Delikte mit Betäubungsmitteln haben sich von 50 (2020) auf 30 (2022) fast halbiert. Und die Fälle der Straßenkriminalität sind von 181 (2020) auf 116 zurückgegangen.

Körperverletzungsdelikte nahmen von 75 (2020) auf 79 (2022) zu und Ladendiebstähle sind mit 68 (2022) auf einem Fünfjahreshoch (2020: 53). Sachbeschädigungen, wie beispielsweise Graffiti an öffentlichen Gebäuden, hingegen sind mit 220 auf einem Fünfjahrestief (2020: 412).

Das spiegeln zumindest die Zahlen der Statistik wider. Allgemein seien „die Zahlen überhaupt nicht besorgniserregend. Im Gegenteil, sie sind zum Teil sehr, sehr gut“, bilanziert Denzel.

Verkehrsunfallstatistik: Zahlreiche Kleinstschäden, kein tödlicher Unfall

Eine deutliche Zunahme gab es bei den Verkehrsunfallzahlen, wobei mehr als die Hälfte davon Kleinstschäden waren. Werden diese herausgerechnet, verbleiben 185, was in etwa dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre entspricht. Bei 33 der Verkehrsunfälle kam es zu Personenschaden, es gab keinen tödlichen Unfall, aber zwei Schwer- und 43 Leichtverletzte.

Kein klassischer Unfallschwerpunkt

Generell gebe es mehr Verkehr auf den Straßen, aber es gibt „keinen klassischen Unfallschwerpunkt mehr in Plochingen“, so Denzel. Dennoch sind drei Bereiche auszumachen, an denen es gehäuft zu Unfällen kommt: Zum einen an den Parkplätzen von Aldi, Rewe, Decathlon sowie der Häfnergasse, zum anderen im Bereich der Ein- und Ausfahrten der B10 und des Weiteren in der Esslinger und Schorndorfer Straße.

Polizei unternimmt alles, um Sicherheit wiederherzustellen

Nach Denzel sei in den vergangenen Wochen eine ausreichende Anzahl an Polizeibeamten in Plochingen unterwegs gewesen, um für Sicherheit zu sorgen. Zudem gebe es einen gut aufgestellten Polizeiposten. Auch Kontrollbereiche habe man eingerichtet. Schusswaffengebrauch habe es zuletzt in der Region vermehrt gegeben. Die beiden Tatverdächtigen würden noch immer in U-Haft sitzen. Denzel: „Wir tun, was wir können, in Präsenz und verdeckt, um die Sicherheit wiederherzustellen.“

Ein Antrag der CDU-Fraktion sah unter anderem vor, „dubiose Lokalitäten“ durch eine Art „Stubendurchgang“ besser zu kontrollieren. „Die zwei Kapitalverbrechen haben die Lage verändert“, meinte Reiner Nußbaum (CDU). Die Polizeipräsenz gebe ein Sicherheitsgefühl zurück. Nußbaum bat darum, weiter präsent zu sein, „bis wir Ruhe haben“. Die Statistik beruhige etwas, sagte Matthias Kübler (SPD). Die Straftaten insgesamt seien unter dem Durchschnitt und die Aufklärungsquote über 50 Prozent.

„Die gefühlte Sicherheit spielt eine große Rolle“, meinte Tolga Ergin (OGL). Die aktuelle Sicherheitslage in Plochingen müsse auch vor dem Hintergrund der weltweiten Entwicklung gesehen



Körperverletzungen haben in Plochingen im Vorjahr um 12,8 Prozent zugenommen.

Foto: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

werden.

Harald Schmidt (ULP) hätte gerne den Posten auch in der Nacht besetzt. Weil „etliche Leute nachts nicht mehr auf die Straße gehen“, würde er sich wünschen, dass nachts Streifen fahren, dass die Polizei „überraschend auftaucht“ und auch mit Hunden unterwegs ist.

Der fraktionslose Dr. Klaus Hink bemerkte, dass die Stadt auch durch bauliche Entscheidungen Einfluss auf das Geschehen nehmen könne.

Polizeipräsenz wird wieder abnehmen

Nach Frank Buß habe man unter dem Strich mit der Polizei die Dinge „gut im Griff“.

„Alle Städte wollen eine Bereitschaftspolizei“, sagte Denzel, doch das sei nicht leistbar. Im Moment werde man noch mit Polizeikräften aus dem Revier unterstützt, die längerfristig aber nicht mehr verfügbar sein werden. Daher werde die Verstärkung „endlich sein“. Beim Vorgehen der Polizei gelte es, die Verhältnismäßigkeit einzuhalten, weshalb bei Kontrollen von Einrichtungen auch der rechtliche Rahmen und die Zuständigkeit der jeweiligen Behörden zu beachten sei. Und erst bei einem Verdacht und ausreichend Anhaltspunkten habe die Polizei eine Ermittlungspflicht. Joachim Löffler betonte, dass der Rückgang bei Rauschgiftdelikten nicht auf Untätigkeit der Polizei zurückzuführen sei. Das Rauschgiftdezernat in Plochingen sei sehr aktiv und führe Kontrollen durch. Nach Löffler gibt es „hier keine offene Drogenszene“ und auch „keine Problemörtlichkeiten“.

Zuletzt dankte Bürgermeister Buß der Polizei für die gute Zusammenarbeit und äußerte den erheiternden Wunsch, „dass Sie mich in den nächsten Monaten nicht mehr anrufen“.



IHK-Berufsparcours am Freitag, 16. Juni, in der Stadthalle

Die erfolgreiche Veranstaltung feiert ihr 10-jähriges Jubiläum

Die IHK Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen veranstaltet am Freitag, dem 16. Juni, von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr, gemeinsam mit der Stadtverwaltung Plochingen, dem Gymnasium Plochingen, dem Personal-Pool Plochingen für Kinder- und Jugendförderung (3PKJF) des Kreisjugendrings Esslingen e. V. und der Neckar-Fils-Realschule den IHK-Berufsparcours in der Stadthalle Plochingen.

Talent, Spaß und Sympathie – diese Faktoren bestimmen laut IHK-Studien, wie sich Jugendliche für einen Beruf entscheiden. An genau diesen Punkten setzt der IHK-Berufsparcours an und

macht so Werbung für die duale Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten der Unternehmen.

Bei der Veranstaltung können Jugendliche verschiedene Berufe anhand von Aufgaben praktisch erleben, die von regionalen Firmen gestellt werden. Die in festen Gruppen eingeteilten Jugendlichen durchlaufen die Aufgaben an den Stationen der Unternehmen.

Der Unternehmensname rückt dabei in den Hintergrund. So haben auch kleine und mittlere Unternehmen die Chance, Schülerinnen und Schüler für sich zu begeistern. Die IHK feiert dieses Jahr zehn Jahre Berufsparcours.

Vollsperrung der Otto-Konz-Brücke

Der zweite und letzte Ausführungstermin für den Lagertausch an der Otto-Konz-Brücke wird **von Freitag, dem 9. Juni, ab 5.30 Uhr, bis Montag, dem 12. Juni, 5 Uhr**, unter Vollsperrung stattfinden. Der bereits angekündigte Ausführungstermin verschiebt sich damit um einen Tag.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Otto-Konz-Brücke lediglich für Fußgänger und Radfahrer nutzbar.

Die Stadtverwaltung bittet für die Unannehmlichkeiten um Verständnis und darum, in diesem Zeitraum alternative Routen einzuplanen.

Wenn Kunst-Installationen auf Sanitär-Installationen treffen

Die Plochinger Künstlerin Manuela Tirlir präsentiert im Ausstellungsraum von Pfeiffer&May eine Werk-Auswahl

Die Kulturamtsleiterin Susanne Martin vermittelte einst die Kooperation der Künstlerin Manuela Tirlir mit Georg Schillinger, dem Geschäftsführer des Sanitär-Großhändlers Pfeiffer&May. Neben dem Skulpturenpark ist derzeit eine Auswahl von Tirlirs Arbeiten im Ausstellungsraum der Firma zu sehen.

„Wie kommt der Klo-Händler zur Kunst?“, fragte Georg Schillinger bei der Vernissage der Ausstellung der Künstlerin Manuela Tirlir im Ausstellungsraum seines Unternehmens. Er habe gesehen, wie groß die Kunstwerke der zierlichen Frau sind und war begeistert, wie filigran die Arbeiten trotz ihrer Größe sind. So sei einst der Gedanke entstanden, neben seinem Firmengebäude einen öffentlich zugänglichen Skulpturenpark einzurichten. Seit 2018 können Interessierte dort verschiedene zumeist aus Armierungsstahlstäben geformte Objekte betrachten.

Neu ist nun, dass sich Tirlirs Skulpturen im Ausstellungsraum zu Waschbecken, Badewannen, Klos und anderen Sanitäreinrichtungen gesellen. Das mag auf den ersten Blick bizarr anmuten, fügt sich aber in dem großen Raum wunderbar zusammen und bereichert ihn.

Installationen begegnen sich – auch wenn das Genre ein anderes ist ...

„Bäder und Kunst – beide haben etwas mit Installationen zu tun“, bringt Tirlir das verbindende Glied auf den Punkt. Zweifelsfrei wird durch die teils großen und schweren Kunstwerke der Raum als solcher aufgewertet und auch den Werken selbst kommt gebührender Platz zu, um ihre Wirkung entfalten zu können. Schließlich ist Tirlirs größte Arbeit rund



Im Skulpturenpark von Manuela Tirlir wächst es, zudem sind manche Knospen und Pflanzenfasern nun auch drinnen zu betrachten. Der Ausstellungsraum ist hierfür ideal.

2,5 Tonnen schwer. Daher „freue ich mich, meine Skulpturen hier präsentieren zu können“, sagt die Künstlerin. Präzise und in ständigem Austausch hat sie sich überlegt, welche ihrer Arbeiten zu diesem Raum passen könnten.

Eine von Tirlirs Grundideen für ihre Skulpturen ist, wie Pflanzliches in Form gebracht werden kann, wie es sich bewegt, den Raum erobert und sich abhebt. Die Stahlstäbe, zunächst als stereotype Linien, biegt sie in mannigfaltige pflanzliche Formen oder zu Formationen des Pflanzlichen. Wie Pflanzen dem Licht entgegen wachsen, streben auch die Formationen von Manuela Tirlir in ihrer Bewegung nach oben.

Angefangen habe sie mit dem Zeichnen von Pflanzen und Wurzeln, dann begann sie, mit Stahldrähten zu arbeiten. In der Ausstellung sind aber nicht nur „verdrahtete“ Werke zu sehen.



Die Wandplastik (Mitte) erinnert an einen Planeten oder an eine Weltkugel.



VERANSTALTUNGEN



Offene Führung "Der Plochinger Bierdurst" mit anschließendem Biertasting

Nachdem der Weinbau immer mehr an Bedeutung verlor, fasste die Bierbrautradition im 19. Jahrhundert in Plochingen Fuß. Zeitweise gab es sogar zwei Brauereien: die Adlerbrauerei und die Waldhornbrauerei. Letztere stellte 1995 den Brauereibetrieb ein, das historische Backsteingebäude in der Neckarstraße zeugt jedoch noch heute von der Ära des Waldhornbieres. Auf den Spuren der Plochinger Bierbrautradition nimmt Sie unser Stadtführer mit zu einem kleinen Spaziergang durch die Stadt. Im Anschluss stellt Ihnen Biersommelier Markus bei einem Tasting für EinsteigerInnen und BierliebhaberInnen fünf Biere vor und gibt umfangreiche Infos zu den Brauereien und dem Herstellungsprozess. Getestet werden Bier-Klassiker und ein Spezialbier, also ein sogenanntes „Craftbier“, aus verschiedenen Brauereien.

Termin: Do, 22.07.2023, 18:30 Uhr
Kosten: 40,- €
Teilnehmer: mind. 6 Personen, max. 12 Personen
Dauer: ca. 3 Stunden
Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: So, 18.06.2023, 11 Uhr
Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)
Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt: PlochingenInfo,
Marktstraße 36

Weitere Termine:
Sa, 01.07.2023, 11 Uhr
Fr, 21.07.2023, 15:30 Uhr
Sa, 05.08.2023, 11 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

EBBA Kaynak "Wenn das Holz erblüht.."



Galerie der Stadt Plochingen

in der PlochingenInfo | Marktstraße 36 | 73207 Plochingen
Mo, Mi + Sa 10-13 Uhr | Di + Do 10-13 Uhr + 14-17 Uhr | Fr 9-16 Uhr
Zusätzliche Öffnungszeiten am 16. Juli 2023 im Rahmen des Marquardtfestes: So 11-16 Uhr
Am Freitag, 30. Juni 2023 ist die Galerie der Stadt Plochingen ganztägig geschlossen.

16. Juni - 12. August 2023

Vernissage: Donnerstag, 15. Juni 2023, 19:30 Uhr



VERANSTALTUNGEN



Gottesdienst

auf
der Baustelle

Sanierung

Stadtkirche
Plochingen

Stadtkirche Plochingen

Zentraler Gottesdienst
11. Juni 2023, 10 Uhr



Evangelische
Kirchengemeinde
Plochingen



Sonntagstreff am CVJM-Häusle
(bei der Schafhausäckersporthalle Carl-Orff-Weg)

Sonntag 11. Juni 2023
ab 15 Uhr geöffnet

Herzliche Einladung
zu einem gemütlichen Treffen
bei Kaffee und Kuchen



Christlicher Verein Junger Menschen
Plochingen e.V.

Altpapiersammlung

17. Juni 2023

Stellen Sie bitte Ihr Altpapier gut sichtbar und gebündelt
ab **8.00 Uhr** am Gehweg für uns bereit.

Gerne können Sie am Sammeltermin Ihr Sammelgut auch
persönlich zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr **am Parkplatz**
bei der Turnhalle in den Schafhausäckern abgeben.

Bitte Kartonagen zusammen falten

Nicht zum Altpapier zählen:

Kunststoffbeschichtete Papiere, Plastikfolien,
Unrat, Sichtfensterumschläge, Tapetenreste.

**Gut erhaltene Kleider und Schuhe bitte in die CVJM
Altkleidercontainer entsorgen.**

Der Erlös der Sammlung ist für die Jugend- und Sportarbeit
bestimmt.

Der CVJM Plochingen bedankt sich für Ihre Unterstützung.

Bei Rückfragen:

CVJM Plochingen e.V., Hermannstraße 30, 73207 Plochingen,
Telefon 0159/01308282

Bankverbindung: Konto DE72611913100602600006
bei der Volksbank Plochingen

Kräuter treffen auf Käse und Wein

Sie stellen einen leckeren Kräuterkäse her,
den Sie mitnehmen können. Während das
Lab wirkt, lernen Sie auf einer Führung
viele über Wildkräuter. Anschließend
probieren wir Bio-Weine und
verschiedene Bio-Käsesorten.



Sonntag 18. Juni
(von 14 - 17 Uhr)

Im Umweltzentrum Neckar-Fils,
Plochingen, Am Bruckenbach 20.

Kursgebühr: 39 € (inkl. Materialkosten)

Kursleitung:

Andrea Holzer (Ziegenhof, Hochdorf)
Sonja Umann (Kräuterpädagogin)
Matthias Weigert (Weinkenner)

Anmeldung unter: 07153-608 69 65 oder
verwaltung@umweltzentrum-neckar-fils.de

